



Situationsanalyse zur Schulsozialarbeit an der Eichendorff-Schule Rheinfelden SBBZ Lernen

(angelehnt an den Richtlinien zur Förderung der Schulsozialarbeit durch den Landkreis Lörrach vom 24.11.2022)

1. Schulbeschreibung

Die Eichendorff-Schule Rheinfelden ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) für Schülerinnen und Schüler, die einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Bereich Lernen haben.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine individuelle Beschulung zur Erreichung zieldifferenter Abschlüsse. Der Hauptschulabschluss ist über die zweijährige Kooperationsklasse an der Gewerbeschule Rheinfelden möglich.

Das Einzugsgebiet der Eichendorff-Schule umfasst die Ortschaften entlang des Rheins von Grenzach-Wyhlen im Westen bis nach Schwörstadt im Osten sowie die eingemeindeten Orte der Stadt Rheinfelden.

An der Eichendorff-Schule werden im aktuellen Schuljahr 85 Schüleri:nnen in 7 teils jahrgangsübergreifenden Lerngruppen unterrichtet.

Zwei Kooperationsklassen (Koop 1 und 2) werden gemeinsam vom Lehrpersonal der Eichendorff-Schule und der Gewerbeschule unterrichtet.

Seit dem Schuljahr 2015/16 hat die Eichendorff-Schule eine Grundstufe mit gebundenem Ganztagsangebot. Aktuell nehmen 25 Schülerinnen und Schüler an 3 Tagen mit jeweils 7 Stunden am Ganztageskonzept (incl. Mittagstisch und Betreuungszeit) teil.

In Trägerschaft des Caritasverbandes Lörrach e.V. gibt es an der Eichendorff-Schule seit Oktober 2000 Schulsozialarbeit. Seit diesem Zeitpunkt haben sich verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu Schülerinnen und Schülern, Eltern, dem Kollegium und der Schulleitung entwickelt.

Die Schulsozialarbeit ist im Schulalltag der Eichendorff-Schule eine etablierte, unverzichtbare Anlaufstelle für Beratung, Unterstützung und Hilfsangebote. Im Rahmen der Schulentwicklung ist sie integrativer Bestandteil und in sämtliche Entwicklungsprozesse eingebunden und somit aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken.

2. Ziele für die Schulsozialarbeit an der Eichendorff-Schule Rheinfelden SBBZ Lernen

Die Schulsozialarbeit an der Eichendorff-Schule Rheinfelden arbeitet mit den Kindern und Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften der Schule. Darüber hinaus kooperiert sie im Rahmen ihres Auftrags mit der Schulleitung, der Ganztagsbetreuung und externen Partnern (z.B. Soziale Dienste/Fachbereich Jugend & Familie, Psychologische Beratungsstelle, Jugendhilfeeinrichtungen, u.a.)

Die Schulsozialarbeit soll dazu beitragen, dass die Schüler:innen der Eichendorff-Schule in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung gefördert und Bildungsbenachteiligungen möglichst vermieden oder abgebaut werden.

U.a. fördert und unterstützt sie die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und Ausgrenzung zu vermeiden.

Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, hat deren spezifischen Problemlagen im Blick und berät und vermittelt bei Konflikten zwischen Schüler:innen, und zwischen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften. Dabei ist sie eine verlässliche erreichbare Anlaufstelle für Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte.

Die Schulsozialarbeit arbeitet mit den Lehrkräften und der Schulleitung kooperativ und konstruktiv zusammen. Sie unterstützt nicht nur die Entwicklung eines schulspezifischen Sozialcurriculums, sondern ist an allen Schulentwicklungsprozessen beteiligt.

Sie führt selbst Präventionsangebote in Klassen oder Gruppen durch oder initiiert diese, damit die Schüler:innen frühzeitig Bewältigungsstrategien und eigene Ressourcen kennenlernen und anwenden und das Konfliktpotential in der Schule und in der persönlichen Lebenswelt verringert werden.

Des Weiteren begleitet sie die Kinder, Jugendlichen und Lehrkräfte im Rahmen der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und unterstützt den Kooperationsprozess zwischen den Beteiligten.

3. Konkrete Infrastruktur der Schulsozialarbeit an der Eichendorff-Schule

Die Schulsozialarbeit der Eichendorff-Schule verfügt derzeit über 100 Stellenprozent.

Sie verfügt im 1.OG der Schule über ein Büro mit einem PC-Anschluss sowie die Möglichkeit der Nutzung eines Gruppen- sowie eines Besprechungsraumes.

Das Mobiliar der genutzten Räume wird von der Schule zur Verfügung gestellt.

Die Schulsozialarbeit kann die Infrastruktur der Schule grundsätzlich nutzen (Besprechungsraum bei Bedarf, Kopierer, Papier, sonstiges Verbrauchsmaterial).

4. Konkrete und bestehende Angebote für besondere Zielgruppen und Problemlagen an der Eichendorff-Schule Rheinfelden

Beratung und individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler		
Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Beratungstermine Einzelfallhilfe und Beratung bei familiären, persönlichen oder schulischen Problemen	Schüler*innen 150 Beratungsanlässe (2021/2022) 167 Beratungsanlässe (2022-04/2023) (täglich, situativ, individuell)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ressourcen- /System- und lebensweltorientierte Einzelgespräche ▪ Begleitung von Testphasen nach Beratung ▪ Evaluierung von Veränderungen ▪ Austausch mit Lehrkräften und Schulleitung, ggf. Gespräch mit Erziehungsberechtigten ▪ Aufsuchende Hilfe
Einzelfallhilfe und Beratungsgespräche bei manifestierten Problemlagen	Schüler*innen und Erziehungsberechtigte (situativ, kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ressourcen- und systemorientierte Einzelgespräche ▪ Begleitung und Verlaufsbeobachtung über einen längeren Zeitraum ▪ Suche, Unterstützung und Begleitung bei Freizeitgestaltung/ -angeboten, Hilfe bei der Vermittlung außerschulischen Freizeitangeboten ▪ Evaluierung der persönlichen Entwicklungsschritte ▪ Austausch mit Lehrkräften ggf. Schulleitung sowie den Erziehungsberechtigten
Anwesenheit auf dem Pausenhof	Schüler*innen Lehrkräfte (täglich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedrigschwellige Kontaktaufnahme ▪ Niedrigschwellige Konfliktlösungen ▪ Beziehungsaufbau, Beziehungspflege

Arbeit in Klassen		
Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Soziales Lernen/ Trauma und Belastung	Schüler*rinnen Klasse 1-3 Klasse 4 (turnusmäßig)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßige, fest verankerte Einheit gemeinsam mit der Lehrkraft, wobei diese vor allem beobachtend teilnimmt ▪ Durch ein aufeinander aufbauendes Konzept, jedoch auch immer situativ auf aktuelle Problemlagen eingehend, werden spielerisch angeleitete, praktische Erfahrungen ermöglicht

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulung und Stärkung von: <ul style="list-style-type: none"> - Selbst- und Fremdwahrnehmung, - Selbstwertgefühl, - Konfliktfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Klassenverbands ▪ Wahrnehmung eigener Ressourcen
Kooperationsspiele	Schüler*innen (situativ)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Kooperations- spielen, Stärkung der Kommuni- kationsfähigkeit und des Klas- senverbands
Waldtag	Schüler*innen Klasse 4 (alle zwei Wochen)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heranführung an die Natur in den verschiedenen Jahreszeiten ▪ Soziales Miteinander im Setting „Wald“ ▪ Schulung der Eigen- und Fremdwahrnehmung ▪ Entwicklung von neuen Ressour- cen und Fähigkeiten
Streitschlichteraus- bildung/ Coaching	Schüler*innen Klasse 8 Klasse 9 (zweimal jährlich/ Kontinuierlich/ bei Bedarf)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zehnwöchiges Ausbildungspro- gramm ▪ Kontinuierliches Coaching der amtierenden Streitschlichter*in- nen/ einmal pro Monat ▪ Unterstützung bei Bedarf auf dem Pausenhof
Therapieangebot „Arbeit am Tonfeld“ in der Schule	Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation und Koordination ▪ Beschaffung von Fördergeldern ▪ Durchführung der Antragsstel- lung ▪ Abrechnung
Umsetzung Präven- tions- programme	Schüler*innen Klasse 1-3 Klasse 4 Klasse 5 Klasse 7 Klasse 8 Klasse 9 (turnusmäßig, im Schuljahresplan verankert)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung, Ausarbeitung und Durchführung der Präventions- programme <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klasse 1-3/ Klasse 4 Trauma und Belastung ▪ Klasse 5 Digitale Medien (Max und Min@) ▪ Klasse 7 Jugendschutzgesetz, <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alkohol (Tom und Lisa) ▪ Klasse 8 Cannabis Quo Vadis, ▪ Klasse 9 Jugendarbeitsschutzgesetz
Externe Präven- tions- programme	Schüler*innen Klasse 5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation, Koordination und Begleitung der Partnerpro- gramme

	Klasse 6 Klasse 7 Klasse 8 Klasse 9 (turnusmäßig, im Schuljahresplan verankert)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klasse 5 ▪ „MFM“, (Körper/ Pubertät) ▪ Klasse 6/ 7/ 8 Polizei (digitale Medien, Gewalt, Drogen), <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klasse 6/ 7 My Space“ (Abgrenzung) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klasse 8/ 9 Tempus fugit („Nur Mut“/ Bewerbung/ Beruf) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klasse 7/ 9 Pro Familia (Sexualität/ Partnerschaft)
--	---	---

Konfliktbewältigung		
Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Mediation Streitschlichtung	Schüler*innen (mehrmals wöchentlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spontane und situative Streitschlichtung ▪ Initiierte Meditation durch Schülerinnen und Schüler oder Lehrkräfte zur Klärung von Streitfragen ▪ Regelmäßige Wiederauffrischung des allgemeingültigen Regelverständnisses in der Schule und im öffentlichen Raum ▪ Individuelle Erarbeitung von Konfliktlösungen ▪ Verlaufsgespräche mit den Konfliktparteien, als Einzelpersonen sowie als Gruppen
Mobbingintervention	Schüler*innen (bei Bedarf, dann über einen langen Zeitraum)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Täter- Opfer-Gespräche ▪ Durchführung konkreter Mobbinginterventionsprogramme mit der kompletten Schulklasse ▪ Durchführung des NoBlameApproach- Programms mit einer individuell ausgewählten Anzahl von Schülerinnen und Schülern ▪ Beide Interventionen beanspruchen einen Zeitrahmen von mehreren Wochen oder Monaten, in dem eine kontinuierliche Begleitung gewährleistet wird, um das Mobbing erfolgreich zu unterbinden
Individuelle Konfliktbewältigungsstrategien	Schüler*innen (wöchentlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Kleingruppenarbeit zur Aufarbeitung von manifestierten Dauerkonflikten ▪ Erarbeitung persönlicher Strategien ▪ Mädchengruppen bei internen Klassenproblemen, die häufig im

		Freizeitbereich beginnen oder sich dorthin übertragen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gezielte Medieneinheiten (bei Cybermobbing, Sexting, Grooming, Bedrohungslagen)
--	--	---

Hilfen beim Übergang Schule - Beruf		
Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Berufsorientierung Bewerbung Praktikum	Schüler*innen Lehrkräfte (nach Bedarf)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Arbeitsfeld ist grundsätzlich durch die Lehrkräfte abgedeckt ▪ Unterstützend wird bei Bedarf Hilfe angeboten, z.B. bei der Einhaltung und Wahrnehmung von Terminen

Elternarbeit		
Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Einzelberatung	Erziehungsberechtigte 15 Elternkontakte (2021/2022) 21 Elternkontakte (2022/2023) (individuell, kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive Kontaktaufnahme zu den Erziehungsberechtigten bei familiären, persönlichen oder schulischen Problemen der Schüler*innen Schüler ▪ Kooperation mit Schulleitung, Kollegium und den Sozialen Diensten, SPFH, Ärzten und Therapeuten ▪ Unterstützung bei Schulabsentismus
Beratungsgespräche und Unterstützung bei administrativen Angelegenheiten	Erziehungsberechtigte (situativ, kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mensabestellung ▪ BuT Anträge ▪ Fördergeldanträge ▪ Therapie- und Unterstützungsangebote
Teilnahme an Elternabenden und Elterngesprächen	Erziehungsberechtigte (turnusmäßig, situativ)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Obligatorische Teilnahme beim ersten Elternabend zum Schuljahresbeginn ▪ Gegenseitiges persönliches Kennenlernen ▪ Präsentation der schulischen Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit ▪ weitere Teilnahme wird bedarfsorientiert organisiert und von Eltern, Lehrer/innen oder der Schulsozialarbeit initiiert

Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen		
Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Enge Zusammenarbeit mit externen Fachstellen	Fallzuständige Mitarbeiter*in (kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychologische Beratungsstelle ▪ Kinder- und Jugendpsychiatrie ▪ Soziale Dienste ▪ Sozialpädagogische Familienhilfe ▪ AIB ▪ Sozialpädagogische Gruppenarbeit ▪ Gegenseitiger, regelmäßiger Austausch über den Entwicklungsprozess von Schüler*innen per E-Mail oder Telefon ▪ Teilnahme an Hilfeplangesprächen ▪ Informationsaustauschtreffen ▪ Anfrage nach Plätzen
Vernetzung mit Angebotsträgern und Vereinen	Ansprechpartner*in der Träger und Vereine (kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abfrage aktueller Angebote, Zielgruppen, freier Kapazitäten ▪ Kontaktpflege ▪ Vermittlung ▪ Begleitung bei Erstkontakten
Netzwerktreffen	Teilnehmer*innen der Netzwerkarbeit (turnusmäßig)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendreferat Rheinfelden ▪ Kooperationstreffen Schulsozialarbeit Rheinfelden ▪ Netzwerk Tom & Lisa ▪ Netzwerk Max und Min@ ▪ Netzwerk Schulsozialarbeit in SBBZ's in Baden-Württemberg ▪ Netzwerktreffen mit den Sozialen Diensten

Schulinterne Vernetzung – Arbeitskreise und Gremien		
Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Kooperationsbereitschaft und Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften	Schulleitung Lehrkräfte 15 Lehrerkontakte (2021/22) 9 Lehrerkontakte (2022-04/2023) (täglich, kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wöchentliches Jour fixe mit der Schulleitung ▪ Bedarfsangepasster Austausch mit den Lehrkräften über konkrete, klassenspezifische Problemlagen oder Unterstützungsbedarf • Hohe und kontinuierliche Ansprechbarkeit durch Tür und Angelgespräche • Wöchentliche Lehrersprechstunde
Teilnahme und Mitarbeit bei Gesamtlehrer-, Klassen- und Fachkonferenzen	Schulleitung Lehrkräfte (kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konstruktive Teilnahme an Gremien ▪ Einbringen eines externen, fachlichen Blickwinkels

Mitarbeit bei schulischen Veranstaltungen	Schulleitung Lehrkräfte Schüler*innen Erziehungsbe- rechtigte (kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundsätzliche Teilnahme und Präsenz an schulischen Sonderveranstaltungen ▪ Aktive Mitarbeit und Präsenz zur Vertiefung der Beziehungspflege
Mitgestaltung an der Schulentwicklung	Schulleitung Lehrkräfte (kontinuierlich)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitung und konstruktive Mitarbeit an dem kontinuierlichen Schulentwicklungsprozess
Vernetzungsangebote und Austausch mit der Ganztagsbetreuung	Fachkräfte der Ganztagsbetreu- ung (kontinuierlich, si- tuativ)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Monatliche Teilnahme und Austausch bei der Teamsitzung ▪ Ansprechbarkeit sichern ▪ Informeller Austausch über strukturelle Abläufe und Problemlagen im Ganztagsbetrieb

5. Besondere Problemlagen an der Eichendorff-Schule Rheinfelden

Die Problemlagen der Schüler:innen der Eichendorff-Schule haben sich seit der letzten Situationsanalyse vom 30.03.2019 in erheblichem Maße verschärft. Diese kommen mehrheitlich aus hochbelasteten Familiensystemen (u.a. verschiedenste Familienkonstellationen, chronisch und psychisch kranke Eltern, multiple Problemlagen) und aus Familien mit Migrationshintergrund. Die Schüler:innen zeigen häufig mangelnde Bewältigungsstrategien, die sich in sozial-emotionalen Entwicklungsstörungen zeigen. Ursachen dafür sind u.a. die Auswirkungen der Corona-Pandemie (Schulschließungen, gesellschaftliche Isolation, gesundheitliche Belastungen) sowie die Schwierigkeiten bei sozialen und gesellschaftlichen Anpassungsprozessen in Familien mit Migrationshintergrund. Ohne kontinuierliche und verlässliche Schulsozialarbeit, die der Schülerschaft und deren Eltern in Form von Einzelfallberatung und -hilfe zu Teil wird, sind die Folgen nicht mehr zu bewältigen.

Die belasteten Familiensituationen (u.a. Alleinerziehende, Patchworkkonstellationen, chronisch und psychisch kranke Eltern, Flüchtlingsfamilien), sowie Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse und beengte Wohnverhältnisse in denen Eltern ihren Alltag oder den ihrer Kinder nicht hinreichend strukturieren und organisieren können, führen dazu, dass viele Schüler:innen der Eichendorff-Schule ihren Familienalltag als emotional und sozial belastend erleben und von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht sind.

Viele Schüler:innen sind in ihren Sozialräumen im Freizeitbereich oft isoliert und schließen sich sozial auffälligen Peergroups an, die ihre persönliche Entwicklung massiv beeinträchtigen können. Parallel erleben wir Elternhäuser, die von ihren existenziellen Sorgen und Aufgaben in Anspruch genommen werden, wodurch die Betreuung und Förderung ihrer Kinder und die Zusammenarbeit mit der Schule nicht mehr gewährleistet wird. Dieses führt u.a. zu unentschuldigtem Fernbleiben vom Schulunterricht. Direkte Kontaktaufnahme und Sprach-/Verständigungsschwierigkeiten mit den Erziehungsberechtigten gestalten sich teilweise äußerst schwierig. Unmittelbare Interventionen (z.B. Anrufe, Hausbesuche) durch die Schulsozialarbeiterin sind oft nötig. Häufig koordiniert sie die unverzichtbaren Gespräche in der Schule und sorgt dafür, dass Dolmetscher hinzugezogen werden können.

Meist gelingt es (erst) der Schulsozialarbeit die Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit herzustellen, in dem Vertrauen aufgebaut, Beratung und Hilfe z.B. bei der Kontaktaufnahme mit verschiedenen Institutionen und bei Antragsstellungen geleistet wird.

Die Schülerschaft des SBBZ Lernen ist auch aufgrund ihrer Lernschwierigkeiten, ihrer in anderen schulischen Einrichtungen erlebten Negativerfahrungen und Defiziterlebnisse durch Überforderung und nicht erfüllbaren Erwartungen tendenziell misserfolgsorientiert. Dieses führt häufig zu mangelndem Selbstwertgefühl, motivationalen Schwierigkeiten, reaktiven Verhaltensauffälligkeiten und Schulabsentismus.

Aufgrund dessen benötigen die Schüler:innen der Eichendorff-Schule mehr Begleitung beim Aufbau von sozialen Kompetenzen und Lösungsstrategien beim Umgang mit Konflikten und Alltagsproblemen.

Neben den unverzichtbaren regelmäßigen Angeboten zur Beratung und individuellen Förderung bei persönlichen, familiären oder schulischen Problemen (siehe Anstieg der Fallzahlen in diesem Jahr), bietet die Schulsozialarbeiterin deshalb wertvolle und integrativ ins Schulkonzept verankerte Programme zum Sozialen Lernen in verschiedenen Klassen und Angebote zur Konfliktbewältigung an (siehe Tabelle konkrete und bestehende Angebote).

Die Aufnahme von Schüler:innen mit dem Bildungsanspruch emotionale und soziale Entwicklung, die im SBBZ Lernen nicht die geeigneten Rahmenbedingungen vorfinden, führen für die Schulsozialarbeit zu mehr Elternberatungsarbeit, Konfliktbearbeitung und Vermittlungsarbeit.

Aufgrund der zuvor ausgeführten Problemlagen ist ein weiteres Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit die intensivere und wachsende Kooperation und Vernetzung u.a. mit dem Jugendamt (Soziale Dienste), den Kooperationspartnern der Jugendhilfeanbieter (Familien-, Betreuungshilfe, Ganztagsbetreuung u.a.), der Kinder- und Jugendmedizin, der Polizei und weiteren Akteuren, die unter anderem auch Relevanz bei der Umsetzung des Kinderschutzes haben.

6. Aktuelle Herausforderungen für die Schulsozialarbeit an der Eichendorff-Schule

Zusammenfassend ist ein erheblicher Anstieg in folgenden Aufgabenbereichen der Schulsozialarbeit zu verzeichnen (vgl. Tabelle, Punkt 4):

- Elternarbeit (u.a. Beratungsgespräche, Hausbesuche, Hilfeplangespräche und Vermittlungshilfe,-begleitung)
- Präventionsprogramme (u.a. beim Thema Gewalt, Sexualität, Sucht, Digitalisierung und Medien)
- Konfliktmanagement (u.a. Konfliktbearbeitung im Einzelfall, Deeskalation und Streitschlichtung, Krisenintervention im Einzelfall / in Gruppen / in Klassen)
- Kooperation schulintern (u.a. vermehrter Austausch mit Schulleitung, Lehrkräften und Ganztagsbetreuungs Kräften, Einbindung in die Schulentwicklungsprozesse)
- Netzwerkarbeit extern (u.a. mit Kinder- und Jugendpsychiatrie, Fachbereich Jugend & Familie, Polizei, Beratungsstellen, Freizeitanbietern)

Vor diesem Hintergrund ist es aus Sicht der Schulleitung der Eichendorff-Schule Rheinfeldern unerlässlich, die Stellenbemessung der Schulsozialarbeit von 100% zu erhalten. Eine Reduzierung der Stellenprozente würde dazu führen, dass die im vergangenen Jahr aufgebauten und etablierten Angebote wegfallen würden und die intensiven Kontakte zu Schülern, Eltern, Lehrkräften und Kooperationspartnern reduziert werden müssten. Die Schüler:innen werden aufgrund ihrer hohen individuellen Bedarfe die Leidtragenden sein.

gez. T. Fischer
Sonderschulrektor

Rheinfeldern, den 04.05.2023